

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags Nummer werden das vierteljährliche sonntägliche Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt "Stern und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsbote ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für die Stadt Bocholt und Umgegend bei J. & A. Temming

Anzeigen kosten für Einzelzettel (Bocholt und Umland) die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Abrechnungen werden besondere Abmachungen getroffen. Anzeigen - Annahme jeden Tag bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. - Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg.

Nr. 174.

Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Freitag, 2. Juli 1909.

Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: J. & A. Temming in Bocholt.

39. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 30. Juni.

Der Reichstag verhandelte heute über die sozialdemokratische Interpellation über die

Aufhebung der Getreidezölle und der Zölle auf Futtermittel. Bei dem augenblicklichen Stand der politischen Lage war das Interesse für die Interpellation nicht sehr groß; das Haus war schwach besetzt.

Hg. Mollenhuth (Soz.) begründete die Interpellation mit dem durch die Teuerung der Lebensmittel verursachten Notstande vieler Volkskreise. Dabei suchte er natürlich den Nachweis zu erbringen, daß einzig und allein die Getreidezölle Schuld an der augenblicklichen Teuerung trügen.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg beantwortete die Interpellation sofort. Er bestritt, daß die Aufhebung der Getreidezölle ein Sinken der Getreidepreise zur Folge haben werde, und daß ferner von einer abnormen Höhe der Getreidepreise gesprochen werden könne, da nur der Weizenpreis gegenwärtig eine allerdings abnorme Höhe erreicht habe. Andere Lebensmittelpreise hätten aber eine sinkende Tendenz, so daß von einem Notstande nicht die Rede sein könne. Eine allgemeine Verteuerung der Lebensmittel herrsche aber in der ganzen Kulturwelt. Mit einer zeitweiligen Suspension der Getreidezölle läßt sich die Sozialdemokratie ihr Ziel erreichen, wohl aber die Grundlagen der Wirtschaftspolitik, an denen die Regierung festhalte, erschüttern und unser Wirtschaftslieben schädigen.

In der Besprechung der Interpellation kam zunächst der Hg. Dr. Pieper, Generaldirektor des Volksvereins für das katholische Deutschland, zu Wort, der darauf hinwies, daß erfragungsgemäß der Getreidezoll in den Getreidepreisen nur zu einem Teile zum Ausdruck komme, und daß selbst bei Erhöhung der Zölle die Getreidepreise heruntergegangen seien. Die gegenwärtigen anormal-hohen Weizenpreise seien eine internationale Erscheinung und könnten durch eine Suspension der Getreidezölle auch nicht beseitigt werden. Das könne überhaupt, wie schon der Hg. Dr. Pieper betont habe, bei einer sprunghaftem Kurvensteigerung nicht geschehen. Sollte sich aber ergeben, daß es sich hier nicht um einen vorübergehenden Ausnahmestand handle, so müßte die Zentrumspartei allerdings geeignete Maßnahmen zur Beseitigung des Mißstandes fordern.

Gegen das Verlangen der sozialdemokratischen

Interpellanten, die Getreidepreise zeitweilig aufzuheben, sprachen sich im weiteren Verlaufe der Debatte auch die Abgeordneten Dr. Krenn (Reichsp.), Graf Schwerin-Köslitz (Kons.) und Dr. Paasche (nat.) aus, wofür der letztere einen ostentativen Händedruck von dem Abgeordneten Dr. Hahn erhielt, was im Hause große Heiterkeit erregte.

Im Sinne der Interpellanten äußerte sich der Hg. Dr. Pieper (Soz.), der einer allmählichen Herabsetzung der Getreidezölle das Wort redete, und ebenso der Hg. Pieper von der Freif. Vereinigung. Der polnische Hg. Kulski meinte dagegen, daß eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle auch eine Herabsetzung der Getreidepreise zur Folge haben werde.

Nach diesen wirtschaftlichen Auseinandersetzungen schlug der sozialdemokratische Abgeordnete Südekum einen politischen Ton an mit Angriffen auf den Reichskanzler und auf die Konservativen. Seine Bemerkung, daß Fürst Bismarck hier sein müßte, wenn er sich nicht selbst schon als „Kanzler auf Abbruch“ fühlte, war nicht sehr geschmackvoll und erzielte nur einen geringen Heiterkeitserfolg, während die sozialdemokratischen Schlagworte mit Lachen beantwortet wurden.

Hg. Dr. Heim (Z) wies in seinen vom Hause mit größter Aufmerksamkeit aufgenommenen Ausführungen darauf hin, daß der Landwirt von diesen übermäßig hohen Getreidepreisen keinen Nutzen habe und solche auch nicht wünsche. Die Aufhebung der Zölle käme nur einem Millionengewinn an die Händler gleich.

Darauf wurde die Debatte, die mit einer Reihe persönlicher Bemerkungen schloß, vertagt. Morgen soll die zweite Beratung der neuen Steuern wieder aufgenommen werden mit der Reihenfolge: Branntwein, Tabak- und Prauststeuer.

Deutsches Reich.

Ein „Deutscher Bauernbund“.

Das offizielle Telegrammbureau meldet: Vertreter des Bauernbundes aus dem ganzen Reich trafen am Mittwoch in Berlin unter Teilnahme mehrerer nationalliberaler und freikonservativer Reichstags- und Landtagsabgeordneter einen Deutschen Bauernbund, dessen Ziel es ist, die Interessen des Bauernstandes in der energischsten Weise zu fördern. Der neue Bund schließt namentlich diejenigen landwirtschaftlichen Interessen zusammen, die mit der Art und Weise, wie der Bund der Landwirte die Landwirtschaft zu fördern sucht, nicht einverstanden sind. Besonders zahlreich beteiligten sich

auch die Anstieher aus der Provinz Posen und Westpreußen. Die erste große Bundesversammlung findet am 6. Juli in Gnesen statt. In das Präsidium wurde gewählt: der Reichstagsabgeordnete Wachholtz de Wente als 1. Vorsitzender, ferner der Landtagsabgeordnete Wamhoff, der Reichstagsabgeordnete Böcher und der Landwirt Harte-Posen. — Das sieht ja beinahe wie eine ländliche Filiale des Sanjabundes aus.

Vom Hansabund.

Am 28. Juni hielt in Wilhelmshaven der Nationalliberale Verein im Bogen-Restaurant eine Versammlung ab, über welche das „Wilhelmshavener Tagebl.“ u. a. berichtet: Der Vorsitzende besprach die Gründung des Hansabundes. Man war allgemein der Ansicht, daß die Gründung eines Zweigvereins in unserer Stadt sich erübrige, weil die nationalliberale Partei ungefähr die gleichen Ziele verfolge wie der Hansabund. Wer die vom Hansabund verfolgten Ziele erreichen wolle, müsse deshalb in den Nationalliberalen Verein eintreten. — Das ist doch einmal eine herzliche Offenheit!

Verband deutscher Arbeitsnachweise.

In der in Berlin abgehaltenen Sitzung des Ausschusses des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise machte der Vorsitzende Dr. Freund Mitteilung von dem Schreiben des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, wonach dem Verbande aus dem Dispositionsfonds des Kaisers eine Beihilfe von 30 000 Mark gewährt worden ist. Der Verband wird ein eigenes Bureau einrichten. Zum Geschäftsführer wurde der Geschäftsführer des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisesverbandes und Redakteur des „Arbeitsmarktes“ Dr. Viktor Frankfort a. M. gewählt. Der nächste Arbeitsnachweiskonferenz wird im September 1910 in Breslau stattfinden. Der Ausschuss beschloß nach eingehender Beratung, eine Eingabe in Sachen der Regelung der gewerkschaftlichen Arbeitsvermittlung an den Reichskanzler zu richten. Ferner beschloßen die Vertreter der preussischen Arbeitsnachweisesverbände und der Arbeitsnachweise preussischer Gewerkschaftskammern einstimmig, durch den Vorsitzenden des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise eine Eingabe an das preussische Staatsministerium gelangen zu lassen, in der gebeten wird, die Durchführung der Organisation des Arbeitsnachweises in Preußen durch Einräumung größerer Mittel in den Etat zu fördern.

S. Berlin, 30. Juni. Fürst Eulenburg ist gestern abend 11 Uhr mit seiner Gemahlin, seinem Haushofmeister Gerth und seiner Dienerschaft auf dem Stettiner Bahnhofe eingetroffen und hat eine Wohnung in der Kaiserin Augusta-

Straße bezogen, wo er zu verbleiben gedenkt, um den Beginn der Schwurgerichtsverhandlungen gegen ihn abzuwarten. Sein Befinden scheint gut zu sein. Der Vorsitzende des Schwurgerichts, Landgerichtsdirektor Ranzow, beabsichtigt, die Verhandlungen gegen den Fürsten Eulenburg schon um 1/9 Uhr vormittags beginnen zu lassen und dann je nach dem Befinden des Angeklagten 3-4 Stunden zu verhandeln. Von Nachmittags-Verhandlungen wird wegen der Wärme Abstand genommen. Fürst Eulenburg wird auch während seines Berliner Aufenthaltes unter Bewachung der Kriminalpolizei stehen. In der Nähe seiner Wohnung werden Beamte untergebracht sein, die den Fürsten auch auf seinen Fahrten vom und zum Kriminalgericht begleiten werden.

S. Berlin, 30. Juni. Wie die „N. Ges. Corr.“ erfahren haben will, wird der Staatssekretär im Reichsschatzamt Sydow von seinem Posten zurücktreten, sobald die Finanzreform unter Dach und Fach ist.

S. München, 30. Juni. Das Bayerische Wasserland berichtet auf Grund eigener Informationen, daß der bayerische Ministerpräsident die Verhandlung mit der neuen Reichstagsmehrheit beschloßen und die bayerischen Vertreter beim Bundesrat entsprechend instruiert habe. Der Ministerpräsident von Podewils und der Finanzminister v. Pfaff hätten dem Prinz-Regenten darüber Vortrag gehalten und alsdann habe der entscheidende Ministerrat stattgefunden. In Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt usw. wird man gewiß nicht weniger vernünftig handeln wollen, als in München.

Russland.

England.

Die Furcht vor einer deutschen Invasion.

* London, 30. Juni. Zu der Flottenrevue, die er heute in der City hielt, verlangte Admiral Lord Berezford die Annahme eines endgültigen Flottenprogramms, das dem ungeführten Wettbewerb im Schiffbau ein Ende mache, und schlug vor, in Ergänzung des gegenwärtigen Bauprogramms bis März 1914, 10 Dreadnoughts, 18 Kreuzer zweiter Klasse, 18 Kreuzer zum Schutz des Handels, 24 Aufklärungskreuzer, 4 Schwimmböden und 52 Torpedobootzerstörer zu bauen; ferner eine Kohlenreserve zu schaffen zur Befüllung der verbrauchten Vorräte und die überflüssigen Reparaturkosten in besserem Stand zu setzen. Die Kosten schätzt er auf 55 bis 60 Millionen Pfd. St. Als den ernstesten Punkt bezeichnete Lord Berezford die Schiffslosigkeit der Handelsstraßen des Reichs; hoffentlich werde es möglich sein, in dieser Be-

Hohe Herzen.

Roman aus der Gesellschaft von Gräfin Tschirnau (Nachdruck verboten.)

„Daß der Kandidat sich in Eva verliebt hat, ist doch keine Schande“, fuhr Ursula weiter fort, „sondern, wenn wir's recht überlegen, die natürlichste Sache von der Welt. Ein junger Mann, der mit einem reizenden jungen Mädchen in weltweitem Einklang zusammenlebt, müßte ja Wasser statt des Blutes in den Adern haben, um nicht endlich warm zu werden. Wir waren die Losen, Hans, und wir wollen nicht verheiraten, uns dadurch weiß zu machen, daß wir die Schuld auf andere schieben. Im Herbst geht Frau zum Rabattenkorps ab, damit findet die Stellung des Kandidaten in unserer Familie ihren natürlichen Abschluß. Was sagst du?“

Der Major hörte nicht mehr, was sie sagte; er stand am Glucksaugen und läutete Stürze.

„Was willst du?“ fragte seine Schwester.

„Daß mich nur!“

Wieder lief er im Zimmer auf und ab und blies dann vor dem alten Johann stehen, der atemlos herbeistürzte.

„Mach' nicht ein so dummes Gesicht, Herr!“, schallte es grimmig, „wob' sperr nicht den Mund auf wie ein Karpfen, der nach Luft schnappt.“

— „Ja, lasse das gähnde Fräulein bitten, hierher zu kommen, aber schnell, ich warte!“

Johann verschwand eilends und der Major begann aufs neue seinen Stürzmarß.

Fräulein Ursula sah ihm kopfschüttelnd und nicht ohne heimliche Befürchtung zu.

„Wenn ich nur wüßte, Hans —“ begann sie.

Der Major streckte ihr mit einer feierlich gebietenden Bewegung die Hand entgegen.

„Du wirst es erfahren, Ursel!“ sagte er.

„Sei überzeugt, daß ich ganz genau weiß, wie ich mich als Vater in dieser Angelegenheit zu verhalten habe.“

Hier erschien Eva, ein wenig erschauert und

ganz unglücklich neugierig auf das, was Papa veranlaßt hatte, sie so eilig heranzurufen.

„Mein Kind“, sagte der Major, die ausgestreckte Hand auf die Schulter seines Stieblinges legend, „Frau von Wesenberg, die Nichts bei Großmutter Salms auf Dietmannsdorf, hat an uns geschrieben. Sie wünscht sehr, dich wiederzusehen.“

„Was große Augen öffneten sich jetzt noch weiter.“

„Sie hat mich zu sich eingeladen“, fragte sie mit atemloser Spannung, und ihr Gesicht war plötzlich wie mit Blut überglänzt.

Der Major zog die Brauen zusammen bei diesem Anzeichen einer Aufregung, die er total falsch auslegte.

„Ja, sie hat es getan“, sagte er mit einer Bestimmtheit, die jeden Widerspruch von vornherein ausschloß. „Sie will, daß du einige Wochen bei ihr verbleibst, und wir — meine Tante Ursula und ich — müssen dringenden, daß du die Einladung annimmst!“

Er hatte beabsichtigt, eine längere Rede zu halten, aber er kam nicht dazu, denn die Arme seines Stiebsbruders umschlangen ihn plötzlich und ihre rosigen Lippen verflochten ihm den Mund.

„Liebster, einziger Papa“, jubelte sie, „du erlaubst es? Ich darf für einige Wochen nach Wien? O das ist himmlisch, das ist herrlich! Dieser prächtige —“

Sie stockte und errödete von neuem.

„Diese herrliche Komtesse Marie!“ fuhr sie nach einem kleinen, kaum merklichen Zögern fort. „Ich erinnere mich ihrer noch sehr gut; sie war so engelsgut, und so gut und so freundlich. Und ihr Gatte ist ein so großer Künstler. Ich habe noch nie im Leben einen Künstler in der Nähe gesehen. Nützlich war sein Bild in der „Illustrierten Zeitung“.“

Sie hielt so imponiert aus, so hübsch. Ich bin überzeugt, daß ich vor lauter Ehrfurcht nicht magen werde, mit ihm zu reden — O, ich bin so glücklich, so glücklich!“

Sie lief zu Fräulein Ursula, um auch diese mit ihren Zärtlichkeiten halb zu erstickern; der Major sah ihr mit einem Staunen zu, in das sich einiger Aerger mischte.

„Die Trennung von uns scheint dir keinen besonderenummer zu machen, kleine Wetterhase“, sagte er ein wenig pikiert.

Eva flog zu ihm zurück und umarmte ihn von neuem.

„Es ist ja gar nicht so weit nach Wien“, schmeichelte sie, „in wenigen Stunden könnt ihr bei mir sein, ich bei euch!“

„Ja — ja“, gab der Major zu und setzte mit gerungelter Stirn hinzu: „Wenn ich hier abkommen kann, sehe ich in Wien zum Rechten, und das sage ich dir, Mamell Liebermütz, finde ich dich blöde und zanzelbe, so pade ich dich sofort wieder auf und nehme dich mit mir nach Hause. Danach richte dich!“

Hier trat der Kandidat in den Gartensaal, um seinen Nachmittagskaffee einzunehmen, und Eva rief ihm in hellem Jubel entgegen:

„Ich gehe nach Wien, Herr Kandidat! Frau von Wesenberg, die Gattin des großen Malers, hat mich eingeladen! Was sagen Sie dazu?“

Tobias stöhnte verheult und sprach einige Worte der Begrüßung; er sah dabei ungläublich hölzern aus und machte einen so phlegmatischen Eindruck mit hochgezogenen Schultern und den in spiegelnder Glätte herabgeschlungenen Schleiern, daß die Idee, seine lustige Eva könnte sich durch dieses Männlein da drüben hegen lassen, dem Major plötzlich über alle Maßen lächerlich vorkam. Das war ja purer Blödsinn; er begriff nicht, wie er etwas Dergleichen auch nur einen Augenblick hätte glauben können.

Nichtausgesprochen sah er zu seiner Schwester hinüber. Sie lächelte vergnügt und versorgte den Kandidaten mit einem freundlichen Lächeln, der dem Major sehr verdächtig erschien.

„Sie ist ihm dankbar“, dachte er ingrimmig, „durch sein verträgliches Liebeslied hat sie erreicht,

was sie erreichen wollte. Wie sie mir Anstalt gemacht hat, und ich Narr glaube ihr aufs Wort. O, diese Weiber! Sie sind geborene Diplomaten, und wir Männer gehen immer den kürzeren, wenn wir uns mit ihnen einlassen!“

Während der nächsten Tage entzuppte sich Fräulein Ursula von Kulffen als arge Verschwenkerin. Täglich fuhr sie mit Eva in die Stadt, und wenn die Damen heimtamen, war der Wagen gefüllt mit Ranzons und Paketen.

Der Major murmelte umsonst über die Menge und Koßspieligkeit der eingetauchten Gegenstände, und als seine Schwester gar noch die Wäsche auspackte, schimpfte er auf die Unvorsichtigkeit der Kandidatin, die sie in der Hande über dem Kopfe zusammen.

„Ursel, du müßtest unter Ranzel gestellt werden“, rief er ärgert.

Aber Fräulein Ursula ließ sich nicht bremsen. „Duvon verstehst du nichts, mein lieber Hans“, sagte sie sehr entschuldigend, „und was ich mit meinen Ersparrnissen anfangen, geht dich nichts an. Basta!“

Als der umfangreiche Sanbaur sämtliche Familienmitglieder nach der Bahnstation entführte, stand Tobias stöhnend auf der Rampe und sah dem Wagen nach, bis derselbe am Ende der Doppelallee verschwand; dann ging er auf sein Zimmer und schrieb ein Sonett: „Vorüber.“ (Fortsetzung folgt.)

Feine Lederwaren, Photographie-, Poesie-, Postkarten-Albums, Visites, Portemonnaies, empfohlen J. & A. Temming, Bocholt.

verfam-
anberaumt
ge hielten
Rheinland
um Mittel
über vom
wurde einer
sich gegen
gegründet
hendeführer,
nen linken
en Sektion
22 Rine-
morgen, als
Gefahrstra-
eine heftige
stark, daß
Bei dem
vier trugen
n und im
Leben zu
saat: Das
ellärte. Die
Uhr mit der
sie in den
Explosion,
aufgerissen
urden. Den
eiter Maus-
eter von der
t, daß sich
te zur Er-
angegeben,
in in den
Anbahnung die
schneine nach
tun betäubt
instützendes
verordneten
Wiederwahl
lehnt. Die
e Drahtgef-
eigenartiger
rige Lehrer
n eine un-
ur, daß
gte, mit dem
ch Blutver-
ster gestern

der italienischen Provinz Venetien, wo sich eine große Menge von Bauernfamilien versammelt hatte, fügte es das Unglück, daß eine Welle mit 12 Personen auf dem Flusse umschlug. 5 Mädchen ertranken.

— Bern, 30. Juni. Infolge heftigen Wetters ist bis in die Voralpen herunter Schnee gefallen. An den Wänden liegt der Schnee 2 Meter hoch. Der Pilatus und St. Gotthard sind 40 Ztm. hoch mit Neuschnee bedeckt. Der Beginn der Fremdenaison ist damit herausgeschoben. Die Höhenkurorte erleiden dadurch großen Schaden.

— Rom, 27. Juni. Gestern morgen hat der Heilige Vater das ihm geschenkte, in einer Remise beim Cortile del Belvedere untergebrachte Automobil besichtigt, an dem er viel Vergnügen hatte, ohne es aber bis jetzt zu benutzen. Bei dieser Gelegenheit nahm Se. Heiligkeit auch die daselbst befindlichen Galatarien der früheren Päpste in Augenschein.

— Paris, 30. Juni. In der Nähe von Navia in der spanischen Provinz Orieño flog gestern Abend durch das Fenster des Schlosses des Großgrundbesitzers Morgador in den Speisesaal eine Bombe, während der Hausherr mit seinen Gästen beim Diner saß. Der Plafond stürzte ein. Der Schlossbesitzer, seine Frau und Tochter, sowie drei Gäste wurden getötet. Die anderen wurden lebensgefährlich verletzt. Man glaubt, daß es sich um einen politischen Mord handelt.

— Petersburg, 30. Juni. An Cholera sind gestern 93 Personen erkrankt und 28 gestorben. Die Gesamtzahl der Erkrankten beläuft sich auf 574.

— Reggio di Calabria, 30. Juni. Heute Abend um 6 1/2 Uhr wurden hier zwei starke Erdstöße verspürt. Die Bevölkerung verließ die Häuser; einige Mauern, die schon vorher Risse zeigten, stürzten ein.

Städtische Nachrichten.

Boholt, 2. Juli.

Arbeitslosen und Kranke. Die gestrige Nummer des „Boholter Volksfreund“ enthält eine Notiz in Sachen der zurzeit zwischen den Arbeitslosen und den hiesigen Ärzten schwebenden Verhandlungen bezuglich Abschluß eines Vertrages, die geeignet ist, falsche Vorstellungen bezüglich des Standes der Verhandlungen zu

erwecken. Sowie wir nach Erkundigung bei dem Vorstand des Arbeitslosenverbandes erfahren haben, ist der Vertrag von Seiten des Arbeitslosenverbandes bereits am 17. Juni gekündigt. Die Kündigung ist an den Vorstand des hiesigen Ärztevereins ergangen und ist, wie uns versichert wird, auch von einem Mitglied des Vorstandes als zu Recht bestehend bezeichnet worden.

Postalisches. Die die Handelskammer zu Wesel mitteilt, erscheint anfangs Juli eine neue Nummer des Postblattes, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bestehen kann. Im Postblatt, das im Reichs-Postamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Versendungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer eingetretenen Änderungen wird in der neuen Nummer durch besondere Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des Postblattes beträgt für das ganze Jahr 40 Pf., für jede einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

Obst! Reifes Obst jeder Art kann nicht genug zum Genuß empfohlen werden, denn es ist ein Universalmittel zur Erhaltung der Gesundheit. Pfirsiche bekämpfen beispielsweise schlechte Verdauung und schlechten Magen, Weintrauben reinigen das Blut, der Saft der Tomaten übt einen günstigen Einfluß auf die Leber und Niere aus, Äpfel, besonders gefochte, sind für die Kinder nicht zu entbehren zur Erhaltung einer guten Verdauung, der Melonenart verleiht Fieber und Nervenkrankheiten, Brombeergelee beseitigt Husten, gefochte Pfämen sind Stuhlverstopfung sehr zu empfehlen. Also reichlicher Obstgenuß!

Gratis Bilder. Auswärtige Kunstsalen pflegen vielfach durch ihre Vertreter Vergrößerungen von Photographien gratis anzubieten. Es ist ihnen angeblich nur um die Empfehlung in Bekanntheit zu tun. Dabei verheimlichen sie es allerdings nicht, sich die augblicklichen hohen Auslagen, insbesondere für die

Zufendung der Bilder, selbst wenn diese von den Vertretern von Haus zu Haus gebracht werden, im Betrage von etwa 75 Pfg. pro Bild im voraus bezahlen zu lassen. So geschieht es kürzlich auch hier in vielen Fällen. Nach mehrmonatlichem Warten trafen dieser Tage endlich die bestellten Bilder ein, beständig aber leider keineswegs die Wahrheit des Sprichworts: „Was lange währt, wird endlich gut!“ Es handelte sich vielmehr fast ausschließlich um halb fertige Bilder, die in ihrer gegenwärtigen Form wohl niemand einrahmen lassen wird. Hierfür wissen aber die Kunst-Agenten ausgezeichneten Rat: Gegen Zahlung von 9 M. sind sie nach Wilhelm Busch „gern erbötig — nachzuhelfen, wo es nötig.“ Sie sind gern bereit, die halb fertigen Bilder wieder mitzunehmen, fertig machen und einrahmen zu lassen und so „fit und fertig zum Aufhängen“ wiederzubringen. Ein solches „Gratis“-Bild kostet mithin 9 M., was aber beim Einsammeln der Bestellungen natürlich zu sagen — vergessen war. Diese und ähnliche Fälle beweisen, daß man auch „Gratis“-Anerbietungen gegenüber gut tut, — vorsichtig zu sein.

Neueste Nachrichten.

h Siberak, 1. Juli. (Telegr.) Das stürmische, regnerische Wetter dauert fort. Eine Weiterfahrt des Luftschiffes Z 1 ist vorerst ausgeschlossen.

h Rom, 1. Juli. (Telegr.) Bei Bari erfolgte heute früh eine Explosion in einer Pulverfabrik. Die ganze Fabrik flog in die Luft. Der Besitzer und 2 Arbeiter wurden getötet, mehrere Arbeiter schwer verletzt.

h Paris, 1. Juli. Aus Toulon wird berichtet, daß die Mannschaft des dritten Regiments Kolonial-Artillerie, die Schießübungen von der Batterie Ste. Marguerite aus vornahm, irrtümlich einen Schleppdampfer beschossen und daß dieser ersten Schaden erlitten habe. Die sofort eingeleitete Untersuchung soll nach dem Echo de Paris ergeben haben, daß einige Artilleristen betrunken waren.

h Cardiff, 1. Juli. Die Reiss im Walliser Rohlenbergbau ist beigelegt worden.

h Messina, 1. Juli. (Telegr.) Heute früh 7.30 Uhr ereigneten sich wieder 2 heftige Erdstöße, die mit unterirdischem Getöse begleitet waren. Viele Häuser sind eingestürzt, unter der Bevölkerung brach eine Panik aus.

„Ich muß unbedingt diesen Sommer etwas gegen meinen Husten tun“.

Hört man manchmal sagen, den der Husten während der heißen Monate außerordentlich plagt. Von zahlreichen Rezepten wird gegen die Erkrankungen der Atmungsorgane sowie auch gegen Magen-, Darm- und Herzleiden und Rheumatismus mit Vorliebe das Soden am Launus empfohlen.

An diesem altberühmten italienischen Launuskurort sind auch alle Vorbedingungen und Einrichtungen vorhanden, die dem erfahrenen Kurgast es ermöglichen, erfolgreich seine Kunst anzuwenden. 26 Mineralquellen, kohlensäure und Sulfid-, Inhalatorium, Jander- und Röntgen-Institut, alle diese Faktoren in geeigneter, sachkundiger Weise angewandt, bringen zahlreichen Patienten Linderung und Heilung.

Prospecte kostenlos durch die Kurdirektion.

Jeder Geschäftsmann,

der täglich viele Drucksachen, Offerten, Geschäftsbriefe, Geschäftsarten, Rechnungen, Notas, Mitteilungen, Postkarten, Prospekt ufw. erhält,

weiß das Gute

vom Minnervertigen zu unterscheiden oder mit anderen Worten, er zollt eleganten, geschmackvollen Drucksachen seine Anerkennung und weiß sie

zu schätzen.

Die mit dem mannigfaltigsten Schriftmaterial und den vorzüglichsten Maschinen ausgerüstete Buchdruckerei von J. & A. Temming, Bocholt, läßt sich die Anfertigung eleganter Drucksachen in Schwarz- und Buntdruck besonders angelegen sein und pflegt diesen Geschäftszweig mit anerkannt gutem Erfolge. Drucksachen aller Art von den kleinsten bis zum umfangreichsten Auftrag werden elegant und mit größter Sorgfalt ausgeführt, aber trotzdem und zwar infolge zweckmäßiger technischer Einrichtungen außerordentlich billig hergestellt. Wer Bedarf in Drucksachen hat, wende sich an obige Firma, denn elegante Drucksachen sind für jeden Geschäftsmann als eine wirksame Geschäftsempfehlung unentbehrlich.

Gottesdienst-Ordnung.

Samstag, den 4. Juli.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Aloisius-Andacht.
4 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft mit Predigt.
In den Bauschaften ist keine Christenlehre.

St. Joseph.

1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Aloisius-Andacht.
2 1/2 Uhr Andacht für den III. Orden.
St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Aloisius-Andacht.
In den Bauschaften ist Christenlehre.

St. Maria.

7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Gymnasium).
1/10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital).
1/11 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/10 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/10 Uhr Sakramentsandacht.
St. Maria.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Arbeiterwohnung

an der Sachsenstraße, 4 Zimmer, Küche, Stallung und Garten, ist per sofort zu vermieten.

Spinnerei Franz Beckmann & Comp

Prozession zum Annaberg am 11. Juli.

4 1/2 Uhr erste hl. Messe; während der hl. Messe wird die hl. Kommunion ausgeteilt.
6 Uhr Segen; darauf Auszug aus der St. Georgskirche zur Bahn über Neustadt, Kaiserstraße, Hohenstaufenstraße.
6.50 Uhr Abfahrt von Bocholt.
8.31 Uhr Ankunft in Haltern.
10 Uhr Hochamt auf dem Annaberg, darnach Predigt.
12 Uhr Kreuzweg.
2 Uhr Andacht in der Kapelle auf dem Annaberg.
2 1/2 Uhr Prozession nach Haltern.
4 1/2 Uhr Andacht in der Pfarrkirche zu Haltern, darnach Zug zur Bahn.
5.07 Uhr Abfahrt von Haltern.
6.42 Uhr Ankunft in Bocholt. Rückkehr an der Bahn entlang, über Wisnardsstraße, Münsterstraße, Osterstraße zur St. Georgskirche.
In der Kirche Segen.

Andachten zur Ein- und Rückfahrt (a M. 2.00) sind in der Buchhandlung von J. & A. Temming zu haben. An der Bahn werden Fahrkarten zu diesem Sonderzuge nicht ausgesetzt.
Anmerkung. In obiger Summe (M. 2.00) sind 30 Pf. Zuschlag enthalten zur Deckung der für die Prozession erforderlichen Ausgaben; dafür sollen die Sammlungen der Prozession ganz ausfallen, was im Interesse der Ordnung wünschenswert ist.
Boholt, 2. Juli 1909. Richter, Pfarrer.

Neu aufgenommen:

Monogramme in sämtlichen Ausführungen als lateinisch, gotisch, Zugenstil, Wiederholer etc. und in allen Zusammenstellungen am Lager.

Auf die Ausstellung an meinem Hause mache höflichst aufmerksam.

Boholt.

Wwe. Aug. Meyer.

Wohnung

von 3 Räumen zu vermieten.
Hagenstraße 7.

Eine Wohnung

mit Garten am Museumsweg unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Gebr. Tacke.

Arbeiterwohnung zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
3 schöne

Zimmer

zum 1. August zu vermieten.
Näheres Gradenstr. 15.

3 Zimmer

sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zimmer

mit Morgensonne zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Oberwohnung

von 5-6 Räumen, mit separatem Eingang und allen Bequemlichkeiten, zum 1. Oktober oder auch früher preiswert zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.



Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 1/8 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Frau Robert Etzbach

Wilhelmine geb. Schimanski, nach längerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Boholt, Kunzendorf, Hörde, Lechenich, den 1. Juli 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 4. Juli, nachm. 1 1/2 Uhr, vom St. Agnes-Hospital aus, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.



Todes-Anzeige.

Gestern morgen 1/8 Uhr starb nach kurzer Krankheit unsere treue Mitarbeiterin, die

Chefran Joh. Bastrinf

Katharina geb. Dunter,

im 23. Lebensjahre.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Boholt, den 1. Juli 1909.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Roth & Budenberg.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 7 ist heute bei der Firma: Westfälischer Bankverein, Filiale der Offener Kredit-Anstalt Aktien-Gesellschaft zu Bocholt, folgendes eingetragen worden. Das Grundkapital ist um 1,000,000 M. erhöht worden und beträgt jetzt 61,000,000 M. Das Statut ist bezgl. des § 41 (Grundkapital) und bezgl. des § 14 (Anteilhaber der Aufsichtsratsmitglieder) geändert worden.
Boholt, den 26. Juni 1909.

Königliches Amtsgericht.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Bekanntmachung.

Den ortseingewohnten Schuldnehmern hiesiger Sparkasse wird hierdurch bekannt gegeben, daß der Zinssatz für die ihnen gewährten Darlehensgelder vom 1. Juli cr. ab 4 1/2 % beträgt.

Boholt, den 30. Juni 1909.

Der Sparkassen-Vorstand.

Warnung!

Wer die weltberühmte Toiletteseife „Schulz“

Kamillen-Seife

echt erhalten will, achte genau auf die Verpackung und Firma Fritz Schulz, Leipzig. Unterschreibungen weise man energisch zurück. Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Telegramm!

Der

amerikanische Damen-Frisier-Salon

ist geöffnet und halte mich den geehrten Damen bestens empfohlen in Haarwaschen und modernem Frisieren in und außer dem Hause.

Anfertigung von allen Haararbeiten von den einfachsten bis zu den elegantesten Formen.

Gesichtsmassage u. Nagelpflege.

Parfüm, Seifen, Kamm- und Toilettengegenstände.

Margarete Fleig, Ravardstrasse Nr. 33.

Nach grossen Blutverlusten

sind Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“ unentbehrlich. Seit 45 Jahren glänzend bewährt. Schachtel M. 1.50 in allen Apotheken. Tausende von Anerkennungs-schreiben.

Eisen 0.035 g, Rohleis. 0.1 g, Phosphor 0.1 g, ar. Gummi 0.05 g. Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“, Reichenbach i. V.

Schluss der 95 Pf.-Tage

Montag, 5. Juli.

Warenhaus A. Weyl.

Kath. Arbeiter-Verein.



Unser Vereinsmitglied
Theodor Büning

ist gestorben.
Die hl. Seelenmesse ist Samstag
morgen 7³⁰ Uhr in der
Gemeindekirche, danach die Be-
erdigung vom Krankenhaus aus.

Für sofort oder 1. August ein
zuverlässiges, sauberes

Mädchen

gefragt.
Frau Bankdirektor Mischke,
Friedenstraße 22.

Lehrling

mit guter Handschrift für Kontor und
Lager einer hiesigen mechan. Weberei
gesucht.

Offerten unter L. G. 100 an die
Expeditio d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
**Schlosser- und
Schmiedegeselle**
auf sofort gesucht.
Hugo Deitmer,
Rheide.

Ein junger Mann,

welcher 6 Jahre in einem Fabrik-
Geschäft als Buchhalter und Expedient
tätig gewesen und im stenographieren
und Maschinenschriften bewandert ist,
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, unter
bescheidenen Ansprüchen anderweitig
Stellung.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtiger Vertreter,

der über nachweisbar gute Beziehungen
zu den Wäldern, Gärtnern u. Konditor-
Kundschaft verfügt, von einer

ersten Margarine-Fabrik

unter günstigen Provisionsbedingungen
gesucht.
Außer Spezialfabrikaten in
Margarine, Speisefetten, fabrikt die
selbe eine hochfeine Pflanzen-
Margarine.

Offerten unter B. 7000 an die
Expedition d. Bl.

Tüchtiger Vertreter,

der bei den hiesigen Fabriken bestens
eingeführt ist, und in technischen Be-
darfsartikeln einen guten Umsatz zu
erzielen vermag, von leistungsfähiger
Firma gegen günstige Bedingungen
sofort gesucht.

Offerten unter A. R. 388 an die
Expeditio d. Bl.

Meine liebste

Arbeit ist, **Uhren** so zu re-
parieren, daß sie gut und pünktlich
gehen.

Für jede Reparatur leiste ich
ein Jahr Garantie.

**Stets großes Lager
in Uhren und Goldwaren.**

Oskar Amelung,
Ravarditor. Ravarditor.

Das an der Reben-
straße 44 belegene, neu
renovierte

Haus,

ist von mir zu pachten.
Herm. Eising.

Per 1. Aug. oder später 2 freundl.,
unmöblierte

Zimmer

(vor dem Neutor) zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
C. 1500 an die Expedition d. Bl.

Von heute ab

verkauft wir sämtliche
**Blusen für Damen, Mädchen und Knaben,
Kostüm-Röcke,
Damen-Basch- und Laster-Unterröcke,
Kinder-Häutchen und -Aeidchen,
baumwollene Strümpfe und Socken
und noch vorräthige lange Damen-Handschuhe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

*Otto J. & F. Biergans. Der Post
Kasse 14. gegenüber.*

Die zum Um- und teilweisen Neubau meines Geschäftshauses
erforderlichen

Erdb-, Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker- und Klempner-Arbeiten

sollen öffentlich vergeben werden. Bedingungen sind bei mir einzusehen.
S. B. Löwenstein.

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

erforderlichen

In allen Teilen
patentamtlich
geschützt!



Dr. Diehl-Stiefel.

Ein neues System
naturgemässer Fußbekleidung
mit allen hygienischen Vorzügen.

Ein Stiefel,
der nicht drückt!
Ein Stiefel, der beglückt!

Welches sind die Vorzüge?

Ausgezeichnete
Ventilation!

Unerreichte
Biegsamkeit!

Schöne
natürliche Form!

Univ.-Med. Dr. Heinrich Elsner schreibt:

Nachdem ich nun Ihre „Dr. Diehl-Stiefel“
längere Zeit bei trockenem und nassen
Wetter getragen, kann ich Ihnen die Ver-
sicherung geben, dass Ihr neuer Stiefel das
Idealste ist, was man sich in hygienischer
Schuhbekleidung nur überhaupt denken kann.
Ihr Stiefel entspricht glänzend dem ana-
tomischen Bau des Fußes und den physio-
logischen Funktionen; und der sinnreich
konstruierte Absatz ist eine wahre Wohltat.
Ich mag Ihnen „Dr. Diehl-Stiefel“ nicht mehr
entbehren! Ich trage keinen anderen Schuh
mehr.
Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hoch-
achtung!
Dr. Elsner.

Schutz gegen
Plattfuß
u. poröses Futter.

Elastischer
Absatz!
Federnder Gang!

Gepolsterte
Unterstützung
des
Fußgewölbes!

Allein-Verkauf:
**Schuhhaus
Gustav Gompertz,**
Neustrasse 11/13.

Verlangen Sie Broschüre!

Grosser Inventur-Verkauf.

Nach beendeter Inventur unterstelle ich das gesamte Warenlager einem **Räumungs-
Verkauf**, um einerseits die **Vorräte** der verschiedenen Abteilungen zu **reduzieren**
und **Restbestände abzustossen**, andererseits meiner werten Kundschaft eine
**ganz besondere Gelegenheit zu ausnahmsweise billigem
Einkauf** zu bieten:

Sportwagen, um vollständig damit zu räumen, bedeutend unter Preis.

Geschmte Haussegen jezt 2 Stück	25 Pf.	Rucksäcke, große Auswahl, jezt	0,75, 1,45, 2,25 M.
Große Wandbilder jezt Stück	38 Pf.	Brennscheren jezt Stück von	6 Pf. an.
Große Heiligenbilder, unter Glas, jezt	43 Pf.	Geld-Damengummigürtel jezt	79 Pf.
Hausapotheken, geschnitten, jezt	48 Pf.	Damen-Handtaschen jezt von	45 Pf. an.
Lichtbilder jezt 2 Stück	75 Pf.	Damen- und Herren-Uhrketten von	10 Pf. an.
Papier-Tischläufer jezt Stück	45 Pf.	Gutgehende Herren-Uhren jezt	3,00 M.
Papier-Servietten jezt 12 Stück	10 Pf.	Gutgehende Damen-Uhren jezt	5,00 M.
Vogelhändler, große bunte Figur mit Vogelbauer, jezt	1,20 M.	Hochf. Reisetaschen in braun u. schwarz, jezt	1,40, 2,25, 2,75 M.
Lebensgroße Hühner jezt	2,75 M.	Bier-Service, enorme Auswahl, von	95 Pf. an.
Polierte Holzstühle jezt	3,00 M.	Wein-Bowlen, prachtvolle Stücke, von	4,95 M. an.
Zeitungsmappen, geschnitten, jezt	30 Pf. und höher.	500 Stück Herren- und Damen-Portemonnaies, enorm billig.	
Haargarnitur, bestehend aus 3 Kämmen, 2 Pfeifen,		Mehrere Hundert Broschen Stück von	8 bis 30 Pf.
1 Spange, jezt	50 Pf.	Heiligen-Figuren, Goldkreuze unter Glasstuppen flammend billig.	
Rauch-Service, 3 teilig, jezt	50 Pf.	Spazierstöcke, feinstes Sortiment von	40 Pf. an.

Bitte, meine Schaufenster zu beachten!

M. Mühlfelder

Bocholt, Ostermarkt.

Am Samstag, dem 3. Juli, nachmittags 3 Uhr,

werde ich die dem Herrn Wilhelm Schmälck auf Gut Rehling im
Bienenhorst gehörigen

2200 Ruten Roggen und 800 Ruten Heugras

in Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.
Anfang im Löttingesch.

Theodor Hidding.

Eine schöne
Arbeiterwohnung

in der Steinstraße ist per sofort zu
vermieten.
Franz Beckmann.

Eine bessere
Unterwohnung,

mit allen Bequemlichkeiten, per sofort
oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Am Samstag, dem 3. Juli, nachmittags 5¹/₂ Uhr,

löst Herr August Walter die auf dem Rautenkamp und am Mühlen-
weg (Hilfen) belegenen

700 Ruten Heugras in Parzellen

öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.
Anfang auf dem Rautenkamp.

Theodor Hidding.

Ein schönes, im Mittelpunkt der
Stadt gelegenes

Wohnhaus,

mit allen Bequemlichkeiten, ist ganz
oder geteilt zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Möblierte
Zimmer

mit voller Pension preiswert zu ver-
mieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Habe mich hier,
Windthorststraße 17, I. Etage,

als

Spezialarzt für Hautkrankheiten
niedergelassen.

Dr. Fischer,

Münster i. W.

Technikum Lemgo i. L.

Bau-, Landbau-, höh. und mittl.

Maschinenbau-, Ziegler-, Heizer-
Elektroschule. Gehalt kostenfrei.
Veg. Anf. Nov. Vorunter. Anf. Okt.

Heirat!

Kath. Witwer, Kaufm., ehrenh.

Charakt., gut. Verm., o. Anh., mit

Vermög., w. m. kath. Dame, u. u. 35 J.

im Heirat in Verbind. zu treten. Ver-
mögen erford. Offerten sub Z. 20
an die Expedition d. Bl. erbeten.

Prima gekochtes Beinöl

per Lit. 60 Pf.

bei Abnahme von 5 Lit. 55 Pf.

sowie sämtliche

Öl- und Wasserfarben,

treuen und sachmännlich streichfertig

hergestellt.

empfehle zu den billigsten Tagespreisen

H. Schmalhausen.

Farbwarenhandlung,

Neustr. 16.

Neustr. 16.

4 Original-
Hacking-Stühle, 75",

rechts links, 61 u. 62, zu verkaufen

event. in Betrieb zu setzen.

Offerten unter W. 6 an die Exp.

d. Blattes.

STÄUBER-PULVER

mach feinste Wäsche

J.H. Kranen, Jssum Rhld.

Alleiniger Fabrikant

Ein goldener Trauring

(gez. A. K. B. S.) am Montag morgen

verloren.

Gegen Belohnung abgegeben in der

Expedition d. Bl.

R

Geführt wöchentlich
sonntägliche Unter-
blatt „Sterne und
50 Pf.“ oder vi-
von der Expedition

Str. 175.

Deutsch

Der Reichstag
Woche lang unter
neuen Steuern wie
sich um das

Das Haus war

Die Beratung

Vertrag des Abg.

handlungen und

Abg. Zehner erkl.

abgeordneter: Das

sicht, an dem Zust.

nach besten Kräften

der Ueberzeugung

Finanzreform ohne

Wies nicht mäßig

mäßigend geword.

breiten Schultern

starke Last tragen

politischen Freunde

Bayern, ist in best.

Wiesener gegenüber

den sie neu befragt

sprachen kann hat

die die Kommission

befehligen hat.

Es entwickelte

angeregte Debatte

eine Reihe von

Kommissionsbeschl.

anträge bewertete

Stellung der Be-

Sätze zu günstigen

Veranlassen.

Unter diese

Pflichter (Str.),

den bayrischen

Strand! lebhaft

Bemerkungen

daß die National

Dr. W. hat erkl.

gegen das ganze

ihre Abänderung

folgte. Die

demokratischen

lehnen d. W.

liberalen Block

Reichsfinanzrefor-

vorlagen nicht

nur von part.

aus behandeln.

Bei der Abh.

Pflichter bezüglich

Roman aus der

20)

Der „wunder

allgemein gar

schlechten Verh.

worden ist; er

gung, die gerech

zu täuschen un

Wiltenschaue rau

zu bringen.

In diesem

besonnen, was

seine Pflicht un

weichen Fittiger

Band gezogen u

in Schimmernde

hätte da noch

es gab Menschen

den blühenden

Wohnortswerte

Prater bei der

auf zirkulären

nach, oder sie

und Stuben u

Mattenluft, Sou

im Prater.

Hier sah m

Menschen, an

Equipagen, au

hervorlugten,

so zart und n

Bild und Unh

pferden, hoch

mit Kavallerie

waren Diener

kleine Groms

mit über der

und bei weiter

die